



Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

| | |
|---|---|
| Name | |
| Vorname | |
| Studienfach | Soziale Arbeit |
| Land | Spanien |
| Partneruniversität | Universitat de Barcelona |
| Erasmus Code | E BARCELO01 |
| Studienjahr | 2016/2017 |
| Angestrebter Abschlussgrad | Bachelor |
| Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird. | <input checked="" type="checkbox"/> ja / nein (bitte hervorheben) |

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen)

Mit der Bewerbung für ein Erasmus Studium in Barcelona im Wintersemester 2016/17 begann ich bereits im November 2015. Ich erkundigte mich im Akademischen Auslandsamt unserer Hochschule über Möglichkeiten im Ausland zu studieren und entschied mich sehr schnell für Barcelona als Destination, da ich bereits ein wenig Spanisch in der Schule gelernt hatte und diese Sprachkenntnisse dort verbessern wollte. Außerdem gefiel mir der Gedanke, ein Jahr ohne Schnee und Eis und stattdessen mit moderaten spanischen Wintertemperaturen zu verbringen. Ich begann die erforderlichen Dokumente auszufüllen und hochzuladen. Im März bekam ich dann die Zusage, dass ich und zwei weitere Kommilitoninnen für das Erasmusprojekt angenommen seien. Das zweite Bewerbungsverfahren an der Gasthochschule in Barcelona wurde im Juni beendet und wir wurden benachrichtigt, dass wir nun offiziell für das Auslandssemester zugelassen waren. Im Anschluss daran sollten wir via Learning Agreement unsere Kurse wählen und einen geeigneten Stundenplan zusammenstellen. Dies stellte sich als schwieriger heraus als ursprünglich gedacht, da die Website der UB Barcelona sehr unübersichtlich gestaltet war, es nur wenige Kurse gab, die in Englisch oder Spanisch angeboten wurden und welche die Inhalte behandelten, die mit den Modulen in Deutschland übereinstimmten. Zudem waren die Kursübersichten nur auf Katalanisch (der autonomen Sprache in Katalonien und Barcelona) zu finden, was die Erstellung eines Kursplanes



zusätzlich erschwerte.

Nachdem wir zwei Wochen vor offiziellem Semesterstart in Barcelona angekommen waren, um uns bereits mit der Stadt, unserer Umgebung, der Sprache (mittels einwöchigem Katalanischsprachkurs) und dem Campus vertraut zu machen, wurden wir zur offiziellen Erasmus-Einführungswoche eingeladen. Diese fand eine Woche vor Kursbeginn statt und beinhaltete sowohl

Informationsveranstaltungen über das Studium am Campus Mundet, als auch

Hintergrundinformationen zur katalanischen Kultur und der Stadt Barcelona. Diese sogenannte Welcome Week empfand ich als sehr nützlich, um mit anderen Erasmusstudenten in Kontakt zu kommen und mehr über das Land Katalonien, sowie Traditionen und Bräuche zu erfahren.

Binnen der ersten 4 Wochen an der Universität, war es uns möglich, die zuvor gewählten Kurse in unserem Learning Agreement zu ändern. Das war in meinem Fall auch dringend nötig, weil sich bei einigen Kursen herausstellte, dass diese doch nicht wie auf der Website angegeben auf Spanisch, sondern in Katalanisch unterrichtet wurden oder zu anderen Uhrzeiten stattfanden, weshalb sich bereits in der ersten Woche Seminare überschneiden. Diese erneute Änderung der Kurse war sehr aufwändig und ich hätte mir hierzu durchaus etwas mehr Hilfe der Gasthochschule gewünscht. Die erhoffte Hilfe fand ich allerdings in Form meines Study Buddys [REDACTED], welche mir nicht nur in diesem Punkt des Studiums an der UB stark unter die Arme griff.

Letztendlich konnten alle Probleme behoben werden und ich mein Semester nach den ersten beiden Wochen des Chaos in geregelten Bahnen fortsetzen.

Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)

In Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt suchte ich bereits einige Monate vor Anreise im Internet nach WGs oder 2-Raum Wohnungen für meine Kommilitonin [REDACTED] und mich. Ich wurde recht schnell fündig und wir zogen in eine 6-er WG im Viertel Eixample im Zentrum Barcelonas. Die Wohnung war ziemlich klein und nicht mehr im besten Zustand, aber für unseren 5-monatigen Aufenthalt angemessen.

Besonders das interkulturelle Miteinander und gemeinsame Unternehmungen mit den anderen Mitbewohnern machten die Zeit in Barcelona sehr lebendig und vielfältig. Ich würde zukünftigen Erasmus Studenten jederzeit empfehlen in eine WG anstatt einer einzelnen Wohnung zu ziehen, denn man profitiert nicht nur vom Gewinn neuer Sprachkenntnisse, sondern andere Studenten und



Mitbewohner ermöglichen einem bereits zu Beginn, die Stadt und ihre Insider-Plätze zu erkunden. Unsere Wohnung lag auf der Carrer d'Aragó, welche einer der längsten Querstraßen Barcelonas ist. Fußläufig konnte man schnell zu den Hauptplätzen der Stadt (Plaza España und Plaza Cataluña) sowie den Hafen und den Strand gelangen. Der Campus für Sozialwissenschaften liegt im Norden der Stadt und war für uns mit der Metro innerhalb von 30 Minuten einfach erreichbar. Die Umgebung bot viele Einkaufsmöglichkeiten, Märkte, Bars und Restaurants, sowie viele Straßenfeste und musikalische Events, die direkt in unserer Nähe stattfanden.

Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

Mit dem verspäteten Einstieg in einige Kurse (da ich in den ersten Wochen Kurse wechseln musste), ergaben sich zu Beginn einige Anschlussprobleme für mich. Besonders in den spanischsprachigen Kursen war es anfänglich nicht leicht den Themen zu folgen. Aber da ich sehr motiviert war und mit der Hilfe einiger spanischer Mitstudenten, konnte ich mich recht schnell in den einzelnen Seminaren zurechtfinden.

Die Kurse waren meist sehr interessant und lehrreich, jedoch auch sehr anspruchsvoll, besonders mit meinen ausbaufähigen Sprachkenntnissen.

Anders als an unserer Heimathochschule findet an der spanischen Universität eine kontinuierliche Evaluierung der Studienleistungen statt, was bedeutet, dass auch im Verlauf des Semesters immer wieder Wissenszwischenstände mittels Einzel- oder Gruppenprüfungen abgefragt wurden. Diese Zwischenprüfungen waren zwar mit einigem Lernaufwand verbunden, allerdings auch sehr nützlich, da ich dadurch bereits einige Informationen wiederholen konnte und besser für die abschließenden Prüfungen zum Ende des Semesters vorbereitet war.

Die Tutoren in den spanischsprachigen Kursen waren sehr entgegenkommend und unterstützten mich sehr bei den Erarbeitungen von Referaten oder Belegarbeiten.

In den englischsprachigen Seminaren hatten wir als Erasmusstudenten erhebliche Vorteile gegenüber den spanischen Studenten, da die englische Sprache für viele Spanier eine große Hürde darstellt. Ich war jedoch froh in diesen Fächern meinen Kommilitonen weiterhelfen zu können, als Gegenleistung dafür, dass sie mich in den spanischen Kursen unterstützten.

Generell bin ich sehr zufrieden mit dem Verlauf meines Studiums an der UB.



Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

Durch einen sehr frei gestaltbaren Stundenplan, hatte ich es geschafft mir zwei Tage in der Woche frei zu halten, um an ihnen die Stadt Barcelona und ihre nähere, sowie fernere Umgebung zu erkunden.

Grundsätzlich bietet Barcelona als Stadt zu beinahe jeder Jahreszeit zahlreiche Attraktionen, Events oder Freizeitmöglichkeiten. Die sehr schöne und vielfältige Geographie der Stadt, ermöglicht es, an einem Tag im Meer zu schwimmen und Beachvolleyball zu spielen und am nächsten Tag in den nahe gelegenen Bergen des Montserrats wandern oder klettern zu gehen. Außerdem ist Barcelona selbst, als Großstadt mit zahlreichen Geschäften, zum Shoppen und mit seinen vielen schönen Parks zum Entspannen bestens geeignet.

Barcelona zählt zu der Stadt mit den wohl größten und vielfältigsten Festen. Dies liegt vermutlich auch an der feierwütigen und gutgelaunten Natur der Spanier. Ich durfte unter anderem das Fest der Schutzheiligen "La Mercé", mit dem berühmten Feuertanz Correfoc, den catalanischen Nationalfeiertag am 11. September, mit den sogenannten "Castelles" (zu deutsch Menschentürme), sowie das Fest der heiligen Drei Könige im Januar miterleben. Für mich war es dabei sehr beeindruckend wie die Katalanen ihre Traditionen ehren und mit einem ausgeprägten Nationalstolz ihre Feierlichkeiten zelebrieren.

Neben dem Studium an der UB konnte ich einige kleinere, als auch größere Ausflüge in Spanien unternehmen. Zu empfehlen sind das Fischerstädtchen Sitges und die Stadt Girona. Beides ist nur eine knappe Stunde mit den öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt.

Zu Ende meines Aufenthaltes in Spanien besuchte ich außerdem für einige Tage die Insel Ibiza, den Zwergenstaat Andorra - in dem Gebirge der Pyrenäen gelegen und die spanische Hauptstadt Madrid. Ich hatte Glück, dass ich mein Auslandssemester im Winter beendete, denn dadurch war das Reisen recht preiswert und ohne großen Aufwand möglich.

Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)

Das kann ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht abschließend sagen, jedoch wurde mir vor Antritt des



Semesters in Barcelona versichert, dass mir das gesamte Semester angerechnet wird, sollte ich alle Prüfungsleistungen in Spanien bestehen.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Abschließend kann ich sagen, dass ich eine wunderschöne Zeit in Barcelona hatte und es jederzeit wieder so machen würde.

Sicherlich gab es beim Studium einige Startschwierigkeiten und auch sonst war nicht jeden Tag Sonnenschein, wie man sich das erwünscht. Schmerzlich musste ich beispielsweise lernen, dass die Warnungen über die Taschendiebe und Trickbetrüger in der Stadt am Mittelmeer, welche ich zuvor mit einem Lächeln als übertrieben abgetan hatte, durchaus ernst zu nehmen sind. 100 Euro ärmer, aber eine lehrreiche Lektion reicher, setzte ich fortan meinen Weg in Spanien etwas vorsichtiger und misstrauischer fort.

Grundsätzlich muss man aber auch dazu sagen, dass das eine der wenigen negativen Erlebnisse war, die ich in Spanien hatte. Im Gegenteil, die meisten Spanier begegneten mir sehr offen, herzlich und hilfsbereit. ■■■■■ und ich schlossen direkt in der ersten Woche eine lebendige Freundschaft mit dem Restaurantbesitzer gegenüber unserer Wohnung, welcher uns im Laufe der 5 Monate sehr gerne begrüßte, uns einige Drinks spendierte und auch bei größeren organisatorischen Problemen stets behilflich war.

Auch die spanischen Kommilitonen waren mir wie bereits erwähnt eine große Hilfe. Besonders gerne denke ich dabei an ein paar Abende bei meinem Study Buddy ■■■■■ zurück. Einmal hatte mich ihre Familie zum sonntäglichen Paella-Essen eingeladen. Ich durfte bei der Zubereitung helfen und es war einfach eine sehr tolle Stimmung. Die Eltern waren sehr gastfreundlich, wie die meisten Spanier und boten mir immer weitere katalanische Spezialitäten und Köstlichkeiten an.

Ich könnte sicherlich noch einige andere Ereignisse nennen, die meine Reise in Spanien einzigartig und schön machten, aber das würde jetzt zu weit führen.

Im Allgemeinen kann ich nur jedem dringend empfehlen, mittels Erasmus-Förderung seinen Horizont in anderen Kulturen zu erweitern.